

PRESSEMITTEILUNG  
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN  
Sperrfrist: 2. Dezember 2024, 10:00 MEZ (09:00 UTC)

# HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

## Talfahrt der Eurozone-Industrie beschleunigt sich im November

### Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone bei 45,2 (Oktober: 46,0), 2-Monatstief

HCOB Industrie Eurozone Index Produktion bei 45,1 (Oktober: 45,8), 2-Monatstief

Deutschland, Frankreich und Italien steckten im November am tiefsten in der Krise

Datenerhebung: 12. - 22. November 2024

Die Talfahrt der Eurozone-Industrie hat sich im November wieder beschleunigt. Auftragseingang, Produktion, Einkaufsmenge und Lagerbestände wiesen allesamt verstärkte Rückgänge aus, und auch die Beschäftigung sank so kräftig wie seit August 2020 nicht mehr. Besonders viele Stellen gingen in Deutschland und Österreich verloren. Und aufgrund der hartnäckigen Nachfrageflaute wurden die Verkaufspreise noch deutlicher reduziert als zuletzt. Geringfügig verbessert haben sich hingegen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist.

Der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone** signalisierte mit 45,2 Punkten nach 46,0 im Vormonat, dass sich die Krise der Eurozone-Industrie im November verschärft und der Wachstumsrückgang noch etwas stärker ausgefallen ist als im Durchschnitt der zurückliegenden 27 Monate seit Beginn der Talfahrt im Juli 2022.

Auf Länderebene zeigte sich, dass mit Deutschland, Frankreich und Italien die Industriesektoren der drei größten Volkswirtschaften des Euroraums am stärksten geschrumpft sind. In Frankreich landete der Industrie-PMI sogar auf einem Zwölf-Monatstief, in Italien auf einem Zehn-Monatstief. Die PMI-Indizes der Niederlande, Österreichs und Irlands notierten ebenfalls unter der neutralen 50-er Marke, wenngleich sich die Lage in Irland weitgehend stabilisiert hat. In Spanien und Griechenland schwächte sich das Wachstum jeweils ab.

Die Industrieproduktion sank nicht nur ein weiteres Mal stark, der Rückgang hat sich gegenüber Oktober nochmals leicht beschleunigt. Unter den drei von der Umfrage erfassten Industriebereichen war der Investitionsgüterbereich diesmal erneut am stärksten betroffen.

Der Auftragseingang ging nicht nur stark zurück, er wies sogar ein noch höheres Minus aus als zuletzt. Mit zur seit über zweieinhalb Jahren anhaltenden Misere beim Neugeschäft beigetragen hat diesmal auch der verstärkte Rückgang der Auslandsbestellungen\*.

Folglich wurden die Auftragsbestände im November zum 30. Mal hintereinander und mit leicht beschleunigter Rate abgebaut, was auf hartnäckige Kapazitätsüberhänge im Eurozone-Industriesektor hindeutet. Der Beschäftigungsrückgang setzte sich nicht nur fort, er fiel sogar so stark aus wie seit August 2020 nicht mehr.

Als Reaktion auf das sich weiter verschlechternde Nachfrageumfeld wurden die Einkaufsmenge reduziert und die Vormateriallager abgebaut, beide mit der höchsten Rate seit elf Monaten. Und auch die Bestände an Fertigwaren sanken stärker als zuletzt.

Der dritte Rückgang der Einkaufspreise in Folge schwächte sich gegenüber den beiden Vormonaten ab und war insgesamt nur äußerst schwach. Ungeachtet dessen wurden die Verkaufspreise so stark reduziert wie zuletzt im April.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben positiv und verbesserten sich minimal auf ein Drei-Monatshoch. Insgesamt blieb der Grad an Optimismus im historischen Vergleich jedoch gedämpft.

\*beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel

### Rangliste der Industrie-PMIs im November

Spanien	53,1	2-Monatstief
Griechenland	50,9	2-Monatstief
Irland	49,9	2-Monatstief
Niederlande	46,6	11-Monatstief
Österreich	44,5	6-Monatshoch
Italien	44,5	12-Monatstief
Frankreich	43,1 (Flash: 43,2)	10-Monatstief
Deutschland	43,0 (Flash: 43,2)	unverändert

### Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

*"Dies sind fürchterliche Zahlen. Es sieht so aus, als würde die Rezession in der Eurozone-Industrie niemals enden. Da die Auftragseingänge stark und in beschleunigtem Tempo zurückgingen, gibt es keinerlei Anzeichen für eine baldige Erholung. Laut unserem Nowcast wird die Produktion im verarbeitenden Gewerbe im vierten Quartal verglichen mit dem Vorquartal um 0,7% zurückgehen. Dieser Einbruch wird wahrscheinlich bis ins nächste Jahr hinein anhalten.*

*Der Abschwung ist flächendeckend und erfasst alle drei führenden Länder der Eurozone. Am schlechtesten schnitten Deutschland und Frankreich ab, wobei Italien nicht viel besser dasteht. Am stärksten betroffen ist der Investitionsgüterbereich. Eine interessante Entwicklung ist, dass die spanischen Hersteller in diesem Bereich zum zweiten Mal in Folge ein beschleunigtes Wachstum verzeichnen konnten. Zuletzt dürfte dies mit den schweren Überschwemmungen in Spanien zusammengehangen haben, bei denen schätzungsweise 100.000 Autos zerstört wurden, die nun ersetzt werden müssen. Dieser Boom wird jedoch kaum von Dauer sein.*

*Die Unternehmen bauen weiterhin Personal ab. Während die offizielle Arbeitslosenquote seit einigen Jahren tendenziell sinkt und sich bei 6,3% stabilisiert hat, deuten der Einkaufsmanagerindex und die Kostensenkungspläne vieler Firmen darauf hin, dass wir auf höhere Arbeitslosenquoten zusteuern.*

*Der Lagerzyklus sieht nicht gut aus. Die Bestände an Rohstoffen und Fertigwaren gehen weiter zurück, wodurch sich der seit fast zwei Jahren andauernde Abbau weiter verlängert. Wenn sich dieser Trend endlich umkehrt, können wir mit einem Anstieg der Nachfrage rechnen, aber davon scheinen wir immer noch weit entfernt zu sein."*

-Ende-

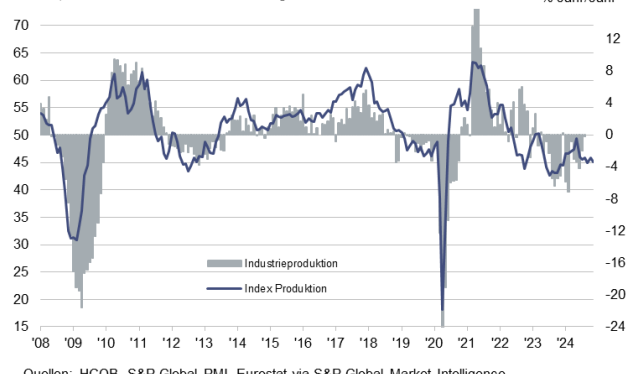
**HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone**

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



**Index Produktion**

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



## Kontakte

### Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia  
Chief Economist  
T: +49 160 9018 0792  
[cyrus.delarubia@hcob-bank.com](mailto:cyrus.delarubia@hcob-bank.com)

Katrin Steinbacher  
Leitung Pressestelle  
T: +49 40 3333 11130  
[katrin.steinbacher@hcob-bank.com](mailto:katrin.steinbacher@hcob-bank.com)

### S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson  
Chief Business Economist  
T: +44 20 7260 2329  
[chris.williamson@spglobal.com](mailto:chris.williamson@spglobal.com)

Sabrina Mayeen  
Corporate Communications  
T: +44 79 6744 7030  
[sabrina.mayeen@spglobal.com](mailto:sabrina.mayeen@spglobal.com)

## Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Der Index Eurozone Industrie wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden. \*

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

\*Quelle: Eurostat.

Der Flash basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalelem EMI™ beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,2 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen zum PMI, kontaktieren Sie bitte: [economics@spglobal.com](mailto:economics@spglobal.com)

## Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

### S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2024 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. [www.spglobal.com](http://www.spglobal.com)

### Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

[www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html](http://www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html)

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: [katherine.smith@spglobal.com](mailto:katherine.smith@spglobal.com) Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

### Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.